



h. 105, 32, 2. 33.

II. 378.

Kurtze Nachricht

von

der erbaulichen

Zubeh = Anstalt

wegen des

Religions = Friedens = Festes

zu

Frankenberg

1755

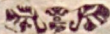


Chemnitz,

mit Stöpelischen Schriften.

5. B. Mos. XXXII. 7.

Gedencke der vorigen Zeiten bis daher:
Und betrachte, was GOTT gethan hat
an den alten Vätern. Frage deinen Va-
ter, der wird dirs verkündigen: Deine
Ältesten, die werden dirs sagen.





J. M. J.

Nachdem von den Herren Geistlichen manche gute und erbauliche Vorstellung in den Predigten wegen des bevorstehenden Friedens = Jubel = Festis geschehen, auch von den Herren Diaconis in den Betstunden der letzten Woche die ungeänderte Augspurgische Confession verlesen, überdies von den Eurent = Schülern, an statt der sonst gewöhnlichen Lieder, vor den Thüren vorgeschriebene Lob- und Danck = Lieder gesungen worden; So war alles desto freudiger, je näher der durch das öffentliche Ausschreiben anbefohlene Jubel- und Danck = Tag heran nahete. Unterdessen gab schon der 25. Sept. eine schöne Gelegenheit zur Ehre Gottes und Erbauung der Frankenbergischen Einwohner, indem nicht nur sich die ganze Gemeinde höchst zahlreich zur gewöhnlichen Betstunde, sondern auch bey denen öffentlichen Schul = Reden einstellte. Weil nun in voraus einzusehen, wie viel zu enge die Schul = Classen vor die sich einfindenden Zuhörer seyn würden, so hatte die löbliche Bürgerschaft mit Einwilligung E. E. Raths aus eigner Veranstaltung zwei Bühnen auf dem Markte erbauet, und ringsum mit grünen Tannen besetzt, darzwischen Stühle vor die vornehmsten Personen stunden. Dahin begaben sich nach 3. Uhr die vier Schüler, welche die Rede zu halten, unter Begleitung der Stadt = Musicanten und Anführung der Cantoren, von

dem

dem Hrn. Cantore mit entbloßten Häuptern, Gesangbüchern in der Hand und Einstimmung des Liedes: Kommt, Menschen: Kinder, rühmt und preist zc. So bald sie daselbst angelanget, und die eine Bühne von dem Herrn Cantore, den Rednern und einigen von der Cantorey, besetzt, der andere Theil aber die andere Bühne betreten, so schwang sich die in Parade stehende löbl. Schützen-Compagnie mit fliegender Fahne um beyde Bühnen herum, das mit die anwesenden Fremden und Gönner nicht von dem grossen Zulauff des Volcks bedrängt wurden. Hierauf hielten sogleich die aus der ersten und andern Classe aufgestellten vier Schüler ihre Reden in guter Ordnung, und zwar: 1) Daniel Friedrich Parthey handelte von dem unglücklichen Schmalkaltischen Krieg und Churfürsten Johann Friederichen. 2) Paul Christian Zilscher erzählte des ersten Churfürstens Albertinischen Stamms Mauritius von Gdt gesegnete Waffen und Wohlthaten gegen die Schulen. 3) Christian Friedrich Thümer rühmte den Churfürsten Augustus, und die Beendigung des Religions-Friedens. 4) Carl Gottlob Seyffert vermeldete die Feyerung der Jubel-Feste unter den Churfürsten Johann George I. und das gegenwärtige auf hohe Verordnung angestellte Jubel- und Danck-Fest. Alle thaten dieses mit besondern Wünschen vor der Evangelischen Kirche und dem Königl. Pöhl. und Churfürstl. Hause Sachsen. Nach Beendigung dieser Reden führte der Hr. Cantor Joh. Gottfried Hoffmann mit den Stadtmusicks und Adjuvanten der hiesigen Cantorey eine bewegliche Music auf, sang das Te Deum laudamus von zwey Chören, und den Beschluß machte ein Discantistegangs alleine mit Absingung des Liedes: Nun dancket alle Gdt, da denn so offt er einen Vers ausgesungen, beyde Chöre mit Instrumental- und Symphonal-Music und sämtliche Gemeine einfiel, und den Vers wiederholte. Zum Beschluß hielt der Hr. Cantor eine Dancksagung=Rede an die Anwesenden, und sang bey dem Rückzug auf die Schule: Nun lob, mein Seel, den Herren zc.

Die Schützen-Gesellschaft zog alsdenn mit fliegender Fahne

Fahne unter Vortretung der Stadt-Musicanten auf ihren Schieß-Platz, und gaben daselbst eine dreyfache Salve unter Ausruffung eines Hosanna in der Höhe! Es lebe Friedrich August, der diese Friedens-Jubel-Feyer vermehret.

Wie nun den 28. Sept. als Dom. XVIII. p. Trin. nach der Vormittags-Predigt die Stadt-Musici vom Kirchthurm abgeblasen hatten: Eine feste Burg ist unser Gott, und das Jubel-Fest gewöhnlich eingeläutet, die Vesper nebst Vorbereitungs-Predigt von dem Hrn. Diacono gehalten, auch Beichte gefessen worden; So war es Tags darauf, als d. 29. Sept. alles desto lebhafter und Freuden-voll andächtig veranstaltet. Früh um 4. Uhr wurden 3. Pulse gelautet, und da die Glocken schwiegen, wurde unter Trompeten und Pauken vom Kirchthurm gehört: Allein Gott in der Höh sey Ehr. Darzwischen die Schützen-Gesellschaft ein dreyfaches Lauff-Feuer um die Stadt machten. Nach 7. Uhr wurde wie sonst gelautet, es fand sich C. C. Rath nebst der ganzen Bürgerschaft in schwarzen Kleidern und Mänteln benebst den Jungfern mit Kränzen und erbaren Puz auf dem Rathhaus ein, die Knapschaft aber der hiesigen Manufaktur hatte sich in dem Schauspielhaus versamlet, desgleichen die Knaben- und Mägdgen-Schule in den öffentl. Schul-Häusern. Als das andere mahl gelautet war; fingen alle diese Personen an dem Ort ihrer Versammlung ein Lob- und Dank-Lied an, welches auch zugleich von dem Kirchthurm mit Posaunen geblasen wurde. Mittlerweile kamen alle eingepfarrte Dorfschafften in der schönsten Ordnung unter Anführung ihrer Schullehen, Richters und Schöppen von allen Gassen der Stadt mit einem Gesang gezogen. Die Dorfschafften blieben in guter Ordnung auf dem Markt stehen, die Dorfschulen aber giengen unter einem Gesang nach der Pfarr-Wohnung. Hierauf ward so gleich mit allen Glocken zusammen geschlagen, und die Knaben-Schule mit Sträussern zog unter Vortritt der Cantoren mit dem Gesang: Treuer Wächter Israel, aus. Als sie bey der Mägdgen-Schule vorbey, schloß sich dieselbe mit Kränzen auf den Köpfen an, und bey der Pfarre die sammtlichen Dorfschulen, und der Herr

Pastor selbst gantz alleine mit denen Kindern, die sich das erstemahl mit bey der Communion einfanden, (weil der Herr Archi-Diac. krank und der Diac. dessen Amt auf dem Filial zu besorgen.) Als nun die Schulen in solcher Ordnung bey dem Rathhaus vorbey in die vom Rathhaus bis an die Kirchthüre gesetzte Allee von Fichten und Tannen gezogen, kam E. E. Rath unter Vorgehung der 12. ältesten Bürger der Stadt und hinter ihnen die Schützen-Gesellschaft unter Anführung ihres Königs, alsdenn die Bürgergesellschaft allesamt mit Mänteln und schwarzen Kleidern, hinter diesen die Knapschaft und Jungfern mit Kränzen und Sträußern, darauf schlossen sich die eingepfarrten Dorfschafften unter Anführung der Richter und Schöppen an, und gieng die ganze Gesellschaft mit dem Gesang: Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c. in die Kirche.

Die Kirche selbst zeigte sich in einem schönen Aufpug. Der Erdboden war nicht nur mit Blumen und wohlriechenden Kräutern bestreuet, sondern auch Altar, Pulpet, Cangel, Singschor und Rathshaus und alle Emporkirchen mit den schönsten Citronen, Pomerangen, und andern Drangens-Bäumen, so zum Theil Früchte, zum Theil Blüten hatten, auch andern schönen Blumen-Töpfen, prächtig ausgezieret. Woben das Pulpet bey dem eisern Gitter sich besonders ausnahm, indem die Bürgergesellschaft ein 8. Ellen hohes durchsichtiges und mit Reißig artig beschlagenes Gerüste zur Nachtzeit aufgebauet. Über dessen Simms-Werck war das Chur-Fürstl. Wappen angebracht, darüber eine güldne Krone mit Palmen-Zweigen. Auf beyden Seiten des Gesimses stunden zwey lebendige Löwen, unter dem Wappen in der Vertileffung nach der Kirche zu die Worte: Verleihs uns Frieden gnädiglich; nach dem Altar zu: **HER GOTT** zu unsern Zeiten.

Wie nun die Mägdgen und andre Land-Schulen ihre angewiesenen Plätze bey dem Altar eingenommen, die Knabens-Stadtschule aber auf das Singschor gezogen, auch die Gemeine sich stille niedergelassen; wurde der Gottesdienst nach vorgeschriebner hohen Verordnung gehalten, und der Anfang gemacht mit dem Liede: Ich will mit Danken Kommen. Anbey wurde an denen sich das erstemahl bey
der

der Communion eingefundnen Kindern, die sich vor dem Altar gestellet eine kurze Rede über Apoc. II. 10. Sey getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben, gehalten.

Da nun der Vormittags-Gottesdienst völlig geendiget, blieb die Gemeine in alle Stille sitzen, damit die Schulen erslich in guter Ordnung wieder könnten abziehen. Zu dem Ende machte der Mühlbacher Schulmeister den Anfang mit seinen Kindern, und führte dieselben mit Anstimmung der Worte, was dir gereicht zu Ehren v. 6. 7. aus dem Gesang: Danc̃ sey GOTT in der Höhe 2c. aus der Kirche, so bald dieser ausgesungen, fieng der Schulmeister von Dittersbach und Neubörsen an: Sucht, Ehr und Treu 2c. v. 2. 3. des Gesangs: Herr, wie du wilt 2c. und folgte dem erstern. An diesem schloß sich an der Schulmeister von Hausdörff mit den Worten: Laß mich dein seyn und bleiben 2c. Hinter ihm der Mägden-Schulmeister mit Anstimmung: Reiche deinem schwachen Kinde 2c. v. 10. 11. 12. aus: Treuer GOTT, ich muß dir klagen. Den Beschluß machte die Knaben-Schule mit den Worten: Dein Wort laß mich bekennen v. 7. seqq. aus dem Lied: Ich danc̃ dir lieber Herr. Darauf gieng die ganze Gemeine, als alles ausgesungen, aus der Kirche.

Die Dorff-Schulen zogen aus der Pfarre unter Anstimmung eines Liedes nach der Behaussung, wo sie von einer grossen Wohlthäterin zu Mittag gespeisset worden, und waren dieser Personen 130. an der Zahl.

Bei Zusammenschlagung zur Mittags-Predigt zogen alle in voriger Ordnung unter dem Gesang: Ich singe dir mit Herz und Mund, in die Kirche, und da nach dem Beschluß derselben ein kurzes Examen mit den Kindern gehalten worden, blieb abermahl die Gemeine sitzen, und zogen erslich die Schulen ab, und zwar der Mühlbacher Schulmeister unter Anstimmung: Ich will dich all mein Lebelang v. 7. 8. 9. des Gesangs: Sey Lob und Ehr 2c. der Dittersbacher Schulmeister mit den Worten: Die Gottes Gnad alleine, v. 4. 5. aus dem Lied: Nun lob mein Seel den Herren 2c. Der Hausdörffer Schulmeister mit Vorsingung: Jesu, wahrer Friede-Süß, v. 13. aus;

aus: Treuer Wächter Israel 2c. Der Stadt-Magdgens
Schulmeister unter Ausruffung: Beschirm die Policeyen,
v. 10. 11. aus: Feuch ein zu deinen Thoren. Und endlich
die Stadt-Knaben-Schule mit den Schluß-Worten: Des
Höchsten Auge sieht auf die, v. 12. seqq. aus dem Gesang:
Ich dancke dir demüthiglich.

So schön, so ordentlich, so erbaulich alles dieses gewes-
sen, so rühmlich ist es auch selbst vor die willfährige Bürz-
gerschaft ausgefallen, als welche nebst E. E. Rath den größ-
fern Antheil an diesen Veranstaltungen genommen, weß-
wegen auch der regierende Herr Bürgermeister Cunad
eine Dancksagungs- und Erbauungs-Rede auf dem Rath-
haus an dieselbe gehalten, und sie mit Glückwünschungen
dimittiret.

Dabey ist noch anzumerken, daß die 12. Ältesten grauen
Häupter dieser Stadt, so wohl zu Mittage als auch Abends
von einigen ihrer Mitbürger gespeisset, auch von einem an-
dern Wohlthäter die Kirch-Armen eine Beysteuer zu ihrer
Beföstigung empfangen.

Da nun endlich die Abend-Stunde herbey kam, so lies-
sen sich die Stadt-Musicanten nochmahls mit Abblasung
des Lieds: Nun dancket alle GOTT, vom Kirchthurne
hören, und da die Nacht eintrat, war das Schau-Haus
nebst vielen andern Häusern auf dem Markt artig erleuch-
tet, und wurde also alles in schönster Ordnung und recht
angenehmer gunstiger Witterung glücklich vollendet.

Der Nahme des **HERREN** sey gelobet
und gebenedeyet. Halleluja!



gens
yen,
dlich
Des
ang:

ewes
Bürz
größ
weß
mad
lathz
ngen

auen
ends
n ans
ihrev

lies
fung
rme
haus
euchz
recht

et

46 6701

(X2627062)

n.c.



Kurtze Nachricht
von
der erbaulichen
Zubel = Anstalt

wegen des
Religiöſ = Friedens = Feſts

zu
Frankenberg

1755



Chemnis,
mit Stöpelischen Schriften.